

Brigitte Duvillard

Die Fondation Rilke – Grundlagen für die Verbindung von Sammlung, Forschung und Wissenschaftsgeschichte

Wissenschaftliche Sammlungen sind für die aktuelle Forschung von großer Bedeutung. Ihrer Erhaltung und Erschließung widmen sich heutzutage zahlreiche Projekte.¹ Die Fondation Rilke in Sierre, die 2016 ihr 30-jähriges Bestehen feiert, ist sich der Bedeutung der Verbindung von Sammlung und Forschung durchaus bewusst. Sie verdankt ihr Dasein verschiedenen Nachlässen, Schenkungen und Ankäufen und ist auf dem besten Weg, das führende Forschungszentrum für Rilke zu werden. Die Erhaltung, Katalogisierung und Erschließung mit EDV-Mitteln sowie die kontinuierliche Erweiterung ihrer Sammlung sind denn auch ein zentraler Aspekt ihrer Aufgabe. Nach jahrelanger Vorbereitung sind nun die Grundlagen zur Erforschung des Archivs gelegt. Nebst dem Museum, das eine Dauerausstellung zu Rilkes entscheidenden Jahren im Wallis zeigt, verwaltet die Fondation Rilke ein reichhaltiges Archiv, das Forschern, Studenten und interessierten Besuchern zugänglich ist. Der Katalog der vor Ort einsehbaren Werke, Übersetzungen, Studien, wissenschaftlichen Artikel und Zeitungsausschnitte beträgt über 13.000 Eintragungen und kann auf der Internetseite der Fondation Rilke konsultiert werden.²

1995 hat die Fondation Rilke die private Büchersammlung Manfred Gahls erworben. 2000 kam die Sammlung Dr. Karl Klutz dazu, die unter anderem aus Studien in verschiedenen Sprachen, Rilke-Ausgaben auf Deutsch, Französisch und in zahlreichen Übersetzungen besteht. Zu dieser Sammlung gehören auch rund 6.500 Zeitungsausschnitte, die in ihrer Gesamtheit einen einmaligen Überblick über die Rezeptions-, Forschungs- und Wirkungsgeschichte Rilkes im 20. Jahrhundert bieten. 2015 sind diese Artikel, die bis an den Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreichen, digitalisiert worden und können nun vor Ort in Text und Bild konsultiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit einer Volltextsuche. Nach der EDV-Erfassung stellt die Empfindlichkeit des Zeitungspapiers kein Hindernis mehr dar, diese Sammlung dem Publikum zugänglich machen zu können.

Nicht digitalisiert, aber vor Ort einsehbar ist auch ein anderer Teil dieser umfassenden Sammlung, bestehend aus wissenschaftlichen Artikeln aus Periodika und Sammelbänden sowie Typoskripten wissenschaftlicher Artikel. Diese Dokumentation ist eine wichtige Informationsquelle für die wissenschaftshistorische sowie für die kultur- und geisteswissenschaftliche Forschung. Die Fondation Rilke hat daher eine Arbeitsstelle geschaffen, wo sowohl der gesamte Bibliotheksbestand als auch die archivierte wissenschaftliche Sammlung konsultiert werden kann und die gerade auch historisch interessierten Forschern reichhaltige Informationen bietet.

Andrea Gahr, The Book of Thebes, Chicago, Ill., Univ. of Chicago Press 2014

- 1 Im Jahr 2000 wurde das UMAC (University Museums and Collections), ein Komitee des Internationalen Museumsrats ICOM, gegründet, 2001 folgte das europäische Netzwerk UNIVERSEUM für die Erhaltung des kulturellen Erbes der Wissenschaften. 2014 wurde der Arbeitskreis Wissenschaftliche Sammlungen Schweiz (WSS) gegründet, um die wissenschaftlichen Sammlungen zu fördern, ihre Bedeutung herauszustellen und die enge Verbindung zwischen Sammlung und Forschung aufzuzeigen.
- 2 www.fondationrilke.ch [15.7.2015], auf Deutsch und auf Französisch.

Eine weitere Datenbank enthält Rilkes mehr als 10.000 Briefe, die nahezu vollständig erfasst worden sind und ebenfalls mittels Stichworten erforscht werden können. Zusammen mit der Rilke-Gesellschaft arbeitet die Fondation Rilke ferner an einer Verbindung dieser Datenbank mit deren Konkordanz.³ Geplant ist auch die Digitalisierung des Werks und dessen Verbindung mit den anderen Datenbanken, was die Forschung im Vergleich zur Arbeit mit der Konkordanz⁴ wesentlich erleichtert und beispielsweise die enge Verbindung von Korrespondenz und Dichtung deutlicher sichtbar macht.

Die Zugänglichkeit einer Sammlung ist die Voraussetzung für deren Erforschung. Die Sammlung der Fondation Rilke mit ihren Werkausgaben, Übersetzungen, Interpretationen, Rezensionen und Artikeln aus verschiedenen Epochen bietet diese Möglichkeit. Diese erlaubt nicht nur die Rekonstruktion der zeitgenössischen und späteren Rezeption, sondern auch die Untersuchung der Wirkung auf andere und eine werküberschreitende Analyse. Die historisch orientierte Erforschung dieser Sammlung ist vielversprechend was Rilke betrifft, aber auch interessant in Bezug auf die Geschichte der Germanistik selber.

*(Brigitte Duvillard, Kuratorin der Fondation Rilke, Rue du Bourg 20, 3960 Sierre, Schweiz;
E-Mail: fondation.rilke@bluewin.ch)*

3 http://www.rilke.ch/?page_id=42 [14.7.2015].

4 Vgl. Ulrich K. Goldsmith, Rainer Maria Rilke. A verse concordance to his complete lyrical poetry, Leeds 1980.

